

Niederschlagsmengen und Entwicklung der Bodenfeuchtigkeit in den Bundesländern

Baden-Württemberg	
Niederschlag <i>Tabelle A2 und Tabelle A1.a in Anlage 1</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Sommermonate Juni bis September 2018 und 2019 im monatlichen Gebietsmittel teils deutlich trockener als 1961 – 1990 und 1981 - 2010. • Auch das Frühjahr ist in den zurückliegenden Jahren (2017 – 2020) oft deutlich zu trocken. Dies gilt insbesondere für die Monate März und April. • Im April 2020 fiel mit einem Gebietsmittel von 14,2 Liter/m² extrem wenig Regen im Vergleich zum vieljährigen Mittel von 77,7 Liter/m² (1961 – 1990) bzw. 68,8 Liter/m² (1981 – 2010). • Zeitraum 1. April bis 15. Mai: Aufsummiertes Gebietsmittel in 2020 der zweitniedrigste Wert nach 2011. Selbst in den trockenen Vorjahren 2018 und 2019 fiel im Frühjahr mehr Regen.
Bodenfeuchtigkeit <i>Tabelle A3.a und Tabelle A4.a</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Bodenfeuchtigkeit im Oberboden ist angesichts der ausbleibenden Niederschläge im April bis auf 33,9% nFK am 28. April gesunken – das bedeutet Wasserstress. • In Folge einzelner, teils ergiebiger Niederschläge z.B. am 28.04, 11.05. oder 13.05., verbesserte sich die Situation im Oberboden wieder etwas. Zeitweise stieg die Bodenfeuchtigkeit sogar auf 115,9% nFK am 12.05. • Im selben Zeitraum ist die Bodenfeuchtigkeit im Gesamtboden von 103,1% nFK am 1. April auf 60,5% nFK am 15. Mai gesunken. Zeitweise erreichte die Bodenfeuchtigkeit im Gesamtboden einen Tiefstwert von 54,1 % nFK. • Das gemessene Gebietsmittel am 15.05. ist das drittniedrigste im Zehnjahresvergleich – nach 2011 und 2018.
Bayern	
Niederschlag <i>Tabelle A2 und Tabelle A1.a in Anlage 1</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Mit einer Jahresniederschlagsmenge von 845 Litern/m² in 2019 war Bayern das Bundesland mit den drittmeisten Niederschlägen. • Die Sommermonate Juni bis August sind im vieljährigen Mittel (1961 – 1990, 1981 – 2010) mit teilweise über 100 Litern/m² die regenreichsten Monate; 2018 und 2019 aber überdurchschnittlich trocken. • Im Juni 2019 fiel beispielsweise um die Hälfte weniger Regen als im Mittel der Jahre 1961 – 1990 und 1981 – 2010 (vergl. Tabelle A2 in Anlage 1). • Der April war in 2018, 2019 und 2020 extrem trocken. 2020 fielen im Gebietsmittel nur 25,3 Liter/m² Regen – im vieljährigen Mittelwert von 1961 – 1990 sind es 70 Liter/m² bzw. 60,9 Liter/m² in der Vergleichsperiode 1981 – 2010. • Zeitraum 1.04. – 15.05.: In 2020 mit 66,1 Liter/m² die drittniedrigsten Niederschlagsmengen seit 2010 nach 2018 (49,9 Liter/m²) und 2011 (54,9 Liter/m²).
Bodenfeuchtigkeit <i>Tabelle A3.a und Tabelle A4.a in Anlage 2</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Bodenfeuchtigkeit im Oberboden ist angesichts der ausbleibenden Niederschläge im April bis auf 45% nFK am 28. April gesunken – das bedeutet Wasserstress. • Vom 28.04. bis 15.05. gab es an 14 Tagen spürbare Niederschläge, die dazu beitragen, dass sich die Situation im Oberboden wieder entspannt: 115,9% nFK (12.05.) bzw. 100,2% nFK (15.05). • Die Bodenfeuchtigkeit im Gesamtboden nahm im Zeitraum 1.04. bis 15.05.2020 kontinuierlich ab, von 101,4% nFK auf 64,7% nFK. Leichte, kaum spürbare Anstiege gab es vom 30.04. auf den 1.05. (Anstieg um 1,6 Prozentpunkte) bzw. vom 11.05. auf den 12.05..

	<ul style="list-style-type: none"> Mit Stichtag 15. Mai weist der Gesamtboden die drittgrößte Trockenheit seit 2010 auf – nach den Jahren 2018 und 2011.
Berlin	
Niederschlag <i>Tabelle A2 und Tabelle A1.b in Anlage 1</i>	<ul style="list-style-type: none"> Berlin gehört zu den regenärmsten Bundesländern. Von Januar 2018 bis April 2020 fiel in rund zwei Drittel der Monate weniger Regen als im vieljährigen Mittelwert (1961 – 1990 und 1981 – 2010). Extrem niedrige Niederschlagsmengen im August 2018 und 2019, es fiel weniger als die Hälfte der sonst üblichen Regenmengen. Im Vergleich der vieljährigen Mittel von 1961 – 1990 und 1981 – 2010 hatte es vorher einen deutlichen Anstieg der Niederschlagsmengen im August gegeben. Der April 2019 und 2020 sind geprägt durch eine extreme Trockenheit. Es fielen jeweils nur ein Drittel der im vieljährigen Vergleich üblichen Regenmengen. Zeitraum 1.04. – 15.05 war vor allem in 2019 durch extreme Trockenheit geprägt (16,5 Liter/m²) – aber auch 2020 liegt mit 32,1 Liter/m² deutlich unter dem Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre.
Bodenfeuchtigkeit <i>Tabelle A3.b und Tabelle A4.b in Anlage 2</i>	<ul style="list-style-type: none"> Seit dem 22. April war der Oberboden in Berlin durchgehend durch Wasserstress gezeichnet (Betrachtung bis 15. Mai). Durch Niederschlagsereignisse am 28. – 30.04 sowie 11. + 12.05. stieg die Bodenfeuchtigkeit zwar leicht an, bis zum 15. Mai konnte die Bodenfeuchtigkeit aber nicht mehr über 50% nFK steigen. Die Bodenfeuchtigkeit im Gesamtboden fiel seit dem 1. April konstant ab. Ab dem 8. Mai herrschte Wasserstress. Die Niederschläge konnten dem Trend der sinkenden Bodenfeuchtigkeit nicht aufhalten oder umkehren. Am 15. Mai erreichte die Bodenfeuchtigkeit ihren Tiefstwert im Betrachtungszeitraum (42,4% nFK).
Brandenburg	
Niederschlag <i>Tabelle A2 und Tabelle A1.b in Anlage 1</i>	<ul style="list-style-type: none"> Brandenburg gehört zu den regenärmsten Bundesländern. Von Januar 2018 bis April 2020 fiel in rund zwei Drittel der Monate weniger Regen als im vieljährigen Mittelwert (1961 – 1990 und 1981 – 2010). Extrem niedrige Niederschlagsmengen im August 2018 und 2019, es fiel weniger als die Hälfte der sonst üblichen Regenmengen. Im Vergleich der vieljährigen Mittel von 1961 – 1990 und 1981 – 2010 hatte es vorher einen deutlichen Anstieg der Niederschlagsmengen im August gegeben. Der April 2019 und 2020 sind geprägt durch eine extreme Trockenheit. Es fielen jeweils nur ein Drittel der im vieljährigen Vergleich üblichen Regenmengen. Zeitraum 1.04. – 15.05.: in 2019 und 2020 mit 27,4 Liter/m² (2019) und 28,3 Liter/m² so trocken wie nie in den vergangenen zehn Jahren.
Bodenfeuchtigkeit <i>Tabelle A3.b und Tabelle A4.b in Anlage 2</i>	<ul style="list-style-type: none"> Seit dem 23.04. war der Oberboden in Brandenburg fast durchgehend durch Wasserstress gezeichnet (Betrachtung bis 15.05.). Durch Niederschlagsereignisse 11.05. stieg die Bodenfeuchtigkeit zwar kurzfristig auf 51,1% nFK (12.05.). Diese Linderung hielt aber nur 24 Stunden: 46,4% nFK am 13.05.. Die Bodenfeuchtigkeit im Gesamtboden fiel seit dem 1.04. konstant ab. Ab dem 10.05. herrschte Wasserstress. Die Niederschläge konnten dem Trend der sinkenden Bodenfeuchtigkeit nicht aufhalten oder umkehren. Am 15.05. erreichte die Bodenfeuchtigkeit ihren Tiefstwert im Betrachtungszeitraum (45,4% nFK).

	<ul style="list-style-type: none"> Im Vergleich der zehn Vorjahre wurde am Ende des Zeitraums 1.04.-15.05. die drittniedrigste Bodenfeuchtigkeit im täglichen Gebietsmittel am 15.05. gemessen.
Bremen	
Niederschlag <i>Tabelle A2 und Tabelle A1.c in Anlage 2</i>	<ul style="list-style-type: none"> Die jährlichen Niederschlagsmengen in Bremen, Hamburg und Niedersachsen liegen im Bereich des gesamtdeutschen Durchschnitts. Im Vergleich zu 1961 – 1990 und 1981 – 2010 extrem niederschlagsarmer Juni – August in 2018 und 2019. April 2019 und 2020 mit extrem geringen Niederschlägen. 2020 fiel nicht mal ein Drittel der sonst üblichen Mengen (Vergleichszeiträume 1961 – 1990 und 1981 – 2010). Vom 1. April bis 15. Mai fiel in Bremen so wenig Regen wie nie in den zehn Vorjahren. Ein aufsummiertes Gebietsmittel von 22,2 Liter/m² ist im Vergleich der letzten zehn Jahre der absolute Tiefstwert.
Bodenfeuchtigkeit <i>Tabelle A3.c und Tabelle A4.c in Anlage 2</i>	<ul style="list-style-type: none"> Seit Anfang April fiel die Bodenfeuchtigkeit im Oberboden kontinuierlich ab und fiel am 24. April erstmals unter 50% nFK. Niederschläge vom 28.04. bis 2.05. brachten kurzzeitige Linderung: Vom 1.05. bis 4.05. stieg die Bodenfeuchtigkeit zeitweise auf 68,3% nFK an. Danach fiel die Bodenfeuchtigkeit im Oberboden wieder rapide ab auf einen Tiefstwert von 35,3% nFK am 15. Mai – das bedeutet Wasserstress. Im Vergleich der letzten zehn Jahre war der Oberboden am 15. Mai nur 2011 trockener. Die Bodenfeuchtigkeit für den Gesamtboden ist im gesamten Zeitraum 1.04. bis 15.05 kontinuierlich gefallen. Die Niederschläge Ende April/Anfang Mai wirkten sich nicht spürbar auf die Bodenfeuchtigkeit im Gesamtboden aus. Der Tiefstwert von 50,8% nFK wurde am 15. Mai gemessen – kurz vor Wasserstress. Im Vergleich der letzten zehn Jahre war der Gesamtboden am 15. Mai nur 2011 trockener.
Hamburg	
Niederschlag <i>Tabelle A2 und Tabelle A1.c in Anlage 2</i>	<ul style="list-style-type: none"> Die jährlichen Niederschlagsmengen in Bremen, Hamburg und Niedersachsen liegen im Bereich des gesamtdeutschen Durchschnitts. Im Vergleich zu 1961 – 1990 und 1981 – 2010 extrem niederschlagsarmer Juni – August in 2018 und 2019. April 2019 und 2020 mit extrem geringen Niederschlägen. 2020 fiel nicht mal ein Drittel der sonst üblichen Mengen (Vergleichszeiträume 1961 – 1990 und 1981 – 2010). Zeitraum 1. April bis 15. Mai 2020: mit einem aufsummierten Gebietsmittel von 24,9 Liter/m² mit Abstand der zweitniedrigste Wert der vergangenen zehn Jahre.
Bodenfeuchtigkeit <i>Tabelle A3.c und Tabelle A4.c in Anlage 2</i>	<ul style="list-style-type: none"> Seit Anfang April fiel die Bodenfeuchtigkeit im Oberboden kontinuierlich ab und fiel am 25. April erstmals unter 50% nFK. Niederschläge vom 28.04. bis 2.05. brachten kurzzeitige Linderung: Vom 1.05. bis 4.05. stieg die Bodenfeuchtigkeit zeitweise auf 67,37% nFK an. Danach fiel die Bodenfeuchtigkeit im Oberboden wieder rapide ab auf einen Tiefstwert von 40,2% nFK am 15. Mai – das bedeutet Wasserstress. Im Vergleich der letzten zehn Jahre war der Oberboden am 15. Mai nur 2011 trockener. Die Bodenfeuchtigkeit für den Gesamtboden ist im gesamten Zeitraum 1.04. bis 15.05 kontinuierlich gefallen.

	<ul style="list-style-type: none"> Die Niederschläge Ende April/Anfang Mai wirkten sich nicht spürbar auf die Bodenfeuchtigkeit im Gesamtboden aus. Der Tiefstwert von 50,9% nFK wurde am 15. Mai gemessen – kurz vor Wasserstress. Im Vergleich der letzten zehn Jahre war der Gesamtboden am 15. Mai nur 2011 trockener.
Hessen	
Niederschlag <i>Tabelle A2 und</i> <i>Tabelle A1.d in</i> <i>Anlage 1</i>	<ul style="list-style-type: none"> Trockene Sommermonate in 2018 und 2019. Von Juni bis September fiel in beiden Jahren deutlich weniger Regen als im Vergleich der vieljährigen Mittel von 1961 – 1990 und 1981 – 2010. Sommermonate 2019 etwas regenreicher als 2018, insbesondere der Juni, Juli und September blieben aber deutlich unter den Vergleichswerten. Seit 2014 waren die Regenmenge im April durchgehend niedriger als das vieljährige Gebietsmittel der Jahre 1961 – 1990 und 1981 – 2010. April 2020: Im Gebietsmittel fielen nur 17,4 Liter/m² – in den Vergleichszeiträumen waren es durchschnittlich 58,8 Liter/m² (1961 – 1990) bzw. 51,3 (1981 – 2010). (vergl. Tabelle A2 in Anlage 1) Zeitraum 1. April bis 15. Mai 2020 mit einem aufsummierten Gebietsmittel von 45 Liter/m² der zweitrockenste der letzten zehn Jahre. Nur in 2011 fiel mit 27 Litern/m² noch weniger Regen.
Bodenfeuchtigkeit <i>Tabelle A3.d und</i> <i>A4.d in Anlage 2</i>	<ul style="list-style-type: none"> Bodenfeuchtigkeit im Oberboden seit dem 1.04. sinkend, am 25.04. fiel die Bodenfeuchtigkeit erstmals unter 50% nFK. Vom 25.04. bis 30.04. herrschte Wasserstress mit einem Tiefstwert von 40,1% nFK am 30.04. Niederschläge Ende April/Anfang Mai und am 10. + 11.05. brachten spürbare Linderung und ließen die Bodenfeuchtigkeit kurzzeitig spürbar ansteigen – bei ausbleibendem Regen in den Folgetagen fiel die Bodenfeuchtigkeit allerdings jeweils schnell wieder ab. Bis zum 15. Mai blieb die Bodenfeuchtigkeit im Oberboden – mit Ausnahme vom 10. + 11. Mai – allerdings über 50% nFK. Die Bodenfeuchtigkeit für den Gesamtboden ist im gesamten Zeitraum 1.04. bis 15.05 kontinuierlich gefallen. Zu Wasserstress kam es in dem Zeitraum allerdings nicht. Der Tiefstwert von 55,9% nFK wurde am 15. Mai gemessen. Die Niederschläge Ende April und im Mai wirkten sich nicht spürbar auf die Bodenfeuchtigkeit im Gesamtboden aus. Im Vergleich der letzten zehn Jahre ist nur das Jahr 2011 durch eine noch größere Trockenheit im Gesamtboden geprägt (Stichtag 15.05.)
Mecklenburg-Vorpommern	
Niederschlag <i>Tabelle A2 und</i> <i>Tabelle A1.d in</i> <i>Anlage 1</i>	<ul style="list-style-type: none"> 2018 insbesondere von Mai bis November unterdurchschnittlich wenig Regen; teilweise nicht mal ein Fünftel der durchschnittlichen Niederschlagsmengen (Vergleich zu 1961 – 1990 und 1981 – 2010). 2019 unterdurchschnittlich wenig Regen im Frühjahr sowie in den Sommermonaten Juli und August. Der April 2019 und 2020 gehören zu den trockensten Aprils seit 2000 – mit 13,9 Liter/m² in 2019 und 14,1 Liter/m² fiel weit weniger als die Hälfte der vieljährigen Mittel von 1961 – 1990 (41,8 Liter/m²) und 1981 – 2010 (35,7 Liter/m²). Der Zeitraum 1.04.-15.05. war in 2020 in Mecklenburg-Vorpommern mit einem aufsummierten Gebietsmittel von 26 Liter/m² so trocken wie nie in

	den vergangenen zehn Jahren. Ähnlich trocken war es im selben Zeitraum nur in 2019: 26,8 Liter/m ² .
Bodenfeuchtigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Im Zeitraum vom 1.04.-15.05. fiel die Bodenfeuchtigkeit im Oberboden am 27. + 28.04. sowie am 9. + 10.05. kurzzeitig unter 50% nFK. • Langfristige Linderung brachten auch die Niederschläge nicht: Am 15.05. betrug die Bodenfeuchtigkeit 50% nFK. • Die Bodenfeuchtigkeit im Gesamtboden ist – mit einer leichten Verlangsamung Anfang Mai – kontinuierlich gesunken. • Im Vergleich der letzten zehn Jahre wurde am 15. Mai die drittgrößte Trockenheit nach 2011 und 2019 im Gesamtboden gemessen: 55,6% nFK. Wasserstress herrschte vom 1.04.-15.05. nicht.
Niedersachsen	
Niederschlag <i>Tabelle A2 und Tabelle A1.e in Anlage 2</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Die jährlichen Niederschlagsmengen in Bremen, Hamburg und Niedersachsen liegen im Bereich des gesamtdeutschen Durchschnitts. • Im Vergleich zu 1961 – 1990 und 1981 – 2010 extrem niederschlagsarmer Juni – August in 2018 und 2019. • April 2019 und 2020 mit extrem geringen Niederschlägen. 2020 fiel nicht mal ein Drittel der sonst üblichen Mengen (Vergleichszeiträume 1961 – 1990 und 1981 – 2010). • Vom 1.04.-15.05.2020 fiel in Niedersachsen so wenig Regen wie nie in den zehn Vorjahren. Ein aufsummiertes Gebietsmittel von 26 Liter/m² ist im Vergleich der letzten zehn Jahre der absolute Tiefstwert.
Bodenfeuchtigkeit <i>Tabelle A3.e und Tabelle A4.e in Anlage 2</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Bodenfeuchtigkeit im Oberboden ist seit dem 1.04. kontinuierlich gesunken und fiel am 22.04. erstmals unter 50% nFK. In den vergangenen zehn Jahren war das nur in 2011 (03.04.) und 2015 (22.04.) zu einem so frühen Zeitpunkt der Fall. • Vom 22.04.-28.04. herrschte Wasserstress im Oberboden, Regenfälle brachten dann zunächst Linderung. Die Bodenfeuchtigkeit stieg zeitweise auf 66,8% nFK an (3.05.) – um danach wieder kontinuierlich zu sinken. • Ab dem 9.05. fiel die Bodenfeuchtigkeit wieder unter 50% nFK. Mit einem Gebietsmittel von 39,1% nFK war die Bodenfeuchtigkeit am 15.05. im Vergleich der letzten zehn Jahre am zweitniedrigsten nach 2011 (7% nFK). • Die Bodenfeuchtigkeit im Gesamtboden ist – mit einer leichten Verlangsamung Anfang Mai – kontinuierlich gesunken und fiel am 15.05. erstmals unter 50% nFK: 49,5% nFK. • Im Vergleich der letzten zehn Jahre wurde am 15.05. die zweitgrößte Trockenheit nach 2011 im Gesamtboden gemessen.
NRW	
Niederschlag <i>Tabelle A2 und Tabelle A1.e in Anlage 1</i>	<ul style="list-style-type: none"> • 2018 hat es nur in den Wintermonaten Januar und Dezember mehr geregnet als in den vieljährigen Gebietsmitteln der Jahre 1961 – 1990 und 1981 – 2010, ansonsten unterdurchschnittlich wenig Regen. • 2019 hat es in den Monate von April bis September im Gebietsmittel unterdurchschnittlich wenig geregnet. • Niederschlagsmengen im April erreichen seit 2009 durchgehend nicht mehr die Mengen der vieljährigen Gebietsmittel von 1961 – 1990 und 1981 – 2010. • Zeitraum 1.04.-15.05.: In 2020 fiel so wenig Regen wie nie in den zehn Vorjahren. Ein aufsummiertes Gebietsmittel von 31,2 Liter/m² ist im Vergleich der letzten zehn Jahre der absolute Tiefstwert.

Bodenfeuchtigkeit <i>Tabelle A3.e und Tabelle A4.e in Anlage 2</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Vom 23.04.-27.04. fiel die Bodenfeuchtigkeit des Oberbodens im Gebietsmittel unter 50% nFK. Durch Regen Ende April/Anfang Mai entspannte sich die Situation wieder etwas. • Am 10.05. fiel die Bodenfeuchtigkeit kurzzeitig erneut unter 50% nFK, ebenso am 15.05.. • Mit einem Gebietsmittel von 47,8% nFK war die Bodenfeuchtigkeit am 15.05. im Vergleich der letzten zehn Jahre am zweitniedrigsten nach 2011 (12,3% nFK). • Die Bodenfeuchtigkeit im Gesamtboden ist – mit einer leichten Verlangsamung Anfang Mai – kontinuierlich gesunken. Bis zum 15.05. fiel die Bodenfeuchtigkeit nicht unter 50% nFK. • Im Vergleich der letzten zehn Jahre wurde am 15.05. die zweitgrößte Trockenheit nach 2011 im Gesamtboden gemessen. Mit 52,5% nFK war der Gesamtboden 2020 ähnlich trocken wie in 2011 (49,9% nFK).
Rheinland-Pfalz	
Niederschlag <i>Tabelle A2 und Tabelle A1.f in Anlage 1</i>	<ul style="list-style-type: none"> • 2018: extrem unterdurchschnittliche Gebietsmittel der Niederschläge insbesondere von Juni bis November. • In den Sommermonaten 2019 (Juni bis September) fiel unterdurchschnittlich wenig Regen. • Nach der Trockenheit der vorangegangenen Jahre waren auch der Januar 2020, insbesondere aber der April 2020 deutlich zu trocken. • Der Zeitraum 1.04.-15.05. war 2020 im Vergleich der letzten zehn Jahre der dritttrockenste – mit einem aufsummierten Gebietsmittel von 44,5 Litern/m².
Bodenfeuchtigkeit <i>Tabelle A3.f und Tabelle A4.f in Anlage 2</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Vom 24.04.-28.04., am 30.04. und am 10.05. fiel die Bodenfeuchtigkeit im Oberboden unter 50 Prozent. • Nach einer stark fallenden Bodenfeuchtigkeit im Oberboden im Laufe des Aprils, verbesserte sich die Situation im Oberboden im Laufe des Mai merkbar in Folge einiger Niederschlagsereignisse. • Die Bodenfeuchtigkeit im Gesamtboden ist im Laufe des Aprils kontinuierlich gesunken – mit einer leichten Verlangsamung und kurzfristigen Anstiegen Ende April/Anfang Mai. • Ausgehend von einer Bodenfeuchtigkeit von 103,3% nFK am 1.04. wurde am 15.05. eine Bodenfeuchtigkeit von 54,1% nFK im Gebietsmittel gemessen. • Nur am 15.05.2011 wurde im Zehnjahresvergleich eine geringere Bodenfeuchtigkeit gemessen.
Saarland	
Niederschlag <i>Tabelle A2 und Tabelle A1.g in Anlage 1</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Im Saarland sind in 2019 mit 980 Litern/² die größten Niederschlagsmengen im Vergleich aller Bundesländer gefallen. Auch 2018 war das Saarland das regenreichste Bundesland. • Insbesondere 2018 extrem unterdurchschnittliche Gebietsmittel der Niederschläge in den Monaten von Juni bis November. • Auch von Juni bis September 2019 unterdurchschnittlich wenig Regen • Nach der Trockenheit der vorangegangenen Jahre waren auch der Januar 2020, insbesondere aber der April 2020 deutlich zu trocken. • Im Vergleich der vergangenen zehn Jahre war der Zeitraum 1.04.–15.05.2020 zwar unterdurchschnittlich trocken. Gemessen am Durchschnitt der aufsummierten Gebietsmittel dieses Zeitraums in den vergangenen zehn Jahren, fiel im Saarland aber nicht auffällig wenig Regen.

Bodenfeuchtigkeit <i>Tabelle A3.g und Tabelle A4.g in Anlage 2</i>	<ul style="list-style-type: none"> Die Bodenfeuchtigkeit im Oberboden ist im Laufe des Aprils kontinuierlich gesunken. Vom 20.4.-30.04. fiel die Bodenfeuchtigkeit unter 50% nFK. In Folge teils ausgiebiger Regenfälle Ende April/Anfang Mai sowie rund m den 10.05. entspannte sich die Situation wieder. Am 15.05. wurden im Gebietsmittel 93,8% nFK gemessen – ein normaler Wert im Vergleich der vergangenen zehn Jahre. Die Bodenfeuchtigkeit im Gesamtboden ist im April kontinuierlich gefallen und erreichte am 30.04. einen vorläufigen Tiefstwert von 55,6% nFK. Anders als im Oberboden brachten die Niederschläge im Gesamtboden nur marginale Verbesserung. Am 2.05. stieg die Bodenfeuchtigkeit im Gebietsmittel auf 62,1% nFK, am 15.05. lag sie aber wieder bei 56,7% nFK – kommend von 101,9% nFK am 1.04.
Sachsen	
Niederschlag <i>Tabelle A2 und Tabelle A1.h in Anlage 1</i>	<ul style="list-style-type: none"> Im Zeitraum von Januar 2018 bis April 2020 blieben 23 der 28 Monate (82 Prozent) überdurchschnittlich trocken (verglichen mit 1961 – 1990 und 1981 – 2010). Winter 2019/2020: Dezember und Januar deutlich zu trocken – im Vergleich zum Gebietsmittel von 1961 – 1990 und 1981 – 2010 fiel jeweils nur gut die Hälfte der üblichen Regenmengen. April 2020 war mit einem Gebietsmittel von 8 Litern/m² viel zu trocken – im vieljährigen Vergleichsmittel sind durchschnittlich 57,4 Liter/m² (1961 – 1990) bzw. 46,9 Liter/m² (1981 – 2010) gefallen. Vom 1.04.-15.05.2020 fiel so wenig Regen wie nie in den zehn Vorjahren. Ein aufsummiertes Gebietsmittel von 37,8 Liter/m² ist im Vergleich der letzten zehn Jahre der absolute Tiefstwert. Die größten Regenmengen fielen dabei in den ersten Maitagen, insbesondere am 11.05. regnete es im Gebietsmittel 16,6 Liter/m².
Bodenfeuchtigkeit <i>Tabelle A3.h und Tabelle A4.h in Anlage 2</i>	<ul style="list-style-type: none"> Die Entwicklung der Bodenfeuchtigkeit im Oberboden und Gesamtboden ist auch durch eine relative Abnahme im Laufe des April und Mai geprägt – insgesamt ist die Situation im Vergleich zu anderen Bundesländern aber relativ entspannt. Im Oberboden fiel die Bodenfeuchtigkeit nur am 29.4. unter 50% nFK (49,9% nFK im Gebietsmittel). Die Bodenfeuchtigkeit im Gesamtboden fiel vom 1.04.-11.05. kontinuierlich von 97,7% nFK auf 57,3% nFK. Nach einer minimalen Erholung am 12.05. (60,8% nFK), lag die Bodenfeuchtigkeit am 15.05. bei 58,1% nFK im Gebietsmittel. Nur 2018 wurde im Zehnjahresvergleich am 15.05. ein niedrigerer Wert gemessen. Während die Bodenfeuchtigkeit im Oberboden durch deutliche Ausschläge nach oben auf Niederschlagsereignisse reagiert, sind diese Ausschläge im Gesamtboden nicht zu spüren – der Zeitraum 1.04. – 15.05. ist durch eine sinkende Bodenfeuchtigkeit im Gesamtboden gekennzeichnet.
Sachsen-Anhalt	
Niederschlag <i>Tabelle A2 und Tabelle A1.f in Anlage 1</i>	<ul style="list-style-type: none"> Sachsen-Anhalt ist das regenärmste Bundesland. Im Zeitraum von Januar 2018 bis April 2020 blieben 20 der 28 Monate (71 Prozent) überdurchschnittlich trocken (verglichen mit 1961 – 1990 und 1981 – 2010).

	<ul style="list-style-type: none"> • Im Herbst 2019 lagen die Gebietsmittel der Niederschläge in September und Oktober zwar über dem vieljährigen Durchschnitt, der November war aber wieder deutlich zu trocken. • Im Winter 2019/2020 hat es im Dezember und Januar im Vergleich zum Gebietsmittel von 1961 – 1990 und 1981 – 2010 deutlich zu wenig geregnet. • April 2020 war mit einem Gebietsmittel von 7,8 Litern/m² viel zu trocken – in keinem anderen Bundesland hat es im April so wenig geregnet. Im vieljährigen Vergleichsmittel sind im April durchschnittlich 43,3 Liter/m² (1961 – 1990) bzw. 36,8 Liter/m² (1981 – 2010) gefallen. • Seit 2009 lag das Gebietsmittel im April jeweils durchgehend unter dem Durchschnitt der Vergleichszeiträume. • Vom 1.04.-15.05.2020 fiel in Sachsen so wenig Regen wie nie in den zehn Vorjahren. Ein aufsummiertes Gebietsmittel von 24,3 Liter/m² ist im Vergleich der letzten zehn Jahre der absolute Tiefstwert.
Bodenfeuchtigkeit <i>Tabelle A3.f und Tabelle A4.f in Anlage 2</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Bodenfeuchtigkeit im Oberboden lag 2020 seit dem 24.04. kontinuierlich unter 50% nFK – mit Ausnahme vom 5.05. (51,7% nFK) und 12.05. (50,3% nFK). • Besonders dramatisch ist die Situation im Gesamtboden: Ausgehend von einem niedrigen Ausgangswert am 1.04. von 77,5% nFK im Gebietsmittel ist die Bodenfeuchtigkeit kontinuierlich gesunken – zwischenzeitliche Regenereignisse haben keinen Einfluss auf die Bodenfeuchtigkeit im Gesamtboden. • Am 15.05. ist die Bodenfeuchtigkeit im Gesamtboden im Gebietsmittel auf 36,2% nFK gesunken – im Vergleich der vergangenen zehn Jahre der zweitniedrigste Wert nach 2019.
Schleswig-Holstein	
Niederschlag <i>Tabelle A2 und Tabelle A1.g in Anlage 1</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Trockenheit in 2018: Unterdurchschnittlich wenig Regen von Mai bis November • Trockenheit in 2019: Extrem geringe Niederschlagsmengen im April, unterdurchschnittliche Niederschlagsmengen bis August, nur geringe Niederschlagsmengen im Dezember. • Trockenheit 2020: Deutlich überdurchschnittliche Niederschlagsmengen in Januar und Februar, März und April mit unterdurchschnittlichen Niederschlagsmengen. Im April 2020 fiel nicht mal die Hälfte der vieljährigen Gebietsmittel (sowohl 1961 – 1990 als auch 1981 – 2010) • Zeitraum 1.04.-15.05. in 2020 der dritttrockenste im Vergleich der letzten zehn Jahre – nach 2011 und 2019.
Bodenfeuchtigkeit <i>Tabelle A3.g und Tabelle A4.g in Anlage 2</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Bodenfeuchtigkeit im Oberboden im Zeitraum 1.04.-15.05. stark abnehmend, aber deutlich positive Effekte durch Regenereignisse Anfang Mai. • Im gesamten Zeitraum fällt die Bodenfeuchtigkeit im Oberboden nicht unter 50% nFK, mit 52,7% nFK wird am Ende des Zeitraums aber das zweitniedrigste Gebietsmittel für den 15.05. im Zehnjahresvergleich gemessen. Nur 2011 war trockener (1,4% nFK). • Insbesondere der Gesamtboden ist für den gesamten betrachteten Zeitraum durch eine konstant sinkende Bodenfeuchtigkeit geprägt. Am 15.05. wird hier der Tiefstwert mit 59,4% nFK im Gebietsmittel.
Thüringen	

<p>Niederschlag Tabelle A2 und Tabelle A1.h in Anlage 1</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Januar 2018 – April 2020: Rund zwei Drittel der Monate mit unterdurchschnittlich geringen Niederschlagsmengen (im Vergleich zu 1961 – 1990 und 1981 – 2010) • Auffallende Trockenheit insbesondere in den Sommermonaten Juni bis August (in 2018 und 2019). • Herbst und Winter 2019/2020 mit unterdurchschnittlich wenig Niederschlag in November, Dezember und Januar (im Vergleich zu 1961 – 1990 und 1981 – 2010) • Extreme Trockenheit im April 2020: Nicht mal ein Fünftel der im vieljährigen Gebietsmittel üblichen Niederschlagsmengen. • Zeitraum 1.04.–15.05. in 2020 der zweittrockenste im Vergleich der letzten zehn Jahre – nach 2011.
<p>Bodenfeuchtigkeit Tabelle A3.h und Tabelle A4.h in Anlage 2</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Im Oberboden fiel die Bodenfeuchtigkeit im Zeitraum 1.04.-15.05. nur am 30.04. unter 50% nFK (49,1% nFK). • Im Vergleich der letzten zehn Jahre zeigt der Oberboden im Verlauf des Zeitraums keine auffallende Trockenheit. • Anders ist die Situation im Gesamtboden: Ausgehend von einem relativ niedrigen Ausgangswert am 1.04. (85,4% nFK) sinkt die Bodenfeuchtigkeit im Gesamtboden über den gesamten Zeitraum 1.04. – 15.05. kontinuierlich – ohne nennenswerte Verlangsamung oder Verbesserung durch Niederschlagsereignisse. • Das am 15.05. gemessene Gebietsmittel der Bodenfeuchtigkeit im Gesamtboden (48,0% nFK) ist zu diesem Zeitpunkt das mit Abstand trockenste im Vergleich der vergangenen zehn Jahre.

Niederschlagsdaten Mai 2020 (nicht in KA)

Gebietsmittel	Mai 2020	1961 – 1990	1981 - 2010
Baden-Württemberg	53 m ² /l	95,6 m ² /l	100,2 m ² /l
Bayern	58,5m ² /l	90,3 m ² /l	90,3 m ² /l
Brandenburg/Berlin	32,3 m ² /l	53,8 m ² /l	54,5 m ² /l
Hessen	36,2 m ² /l	70,5 m ² /l	72,6 m ² /l
Mecklenburg-Vorpommern	22,7 m ² /l	51,3 m ² /l	53,7 m ² /l
Niedersachsen/Bremen/Hamburg	24,1 m ² /l	61,2 m ² /l	58,7 m ² /l
NRW	18,4 m ² /l	71,9 m ² /l	70,8 m ² /l
Rheinland-Pfalz	31,9 m ² /l	71,2 m ² /l	70,3 m ² /l
Saarland	44,9 m ² /l	71,2 m ² /l	70,3 m ² /l
Sachsen	54,4 m ² /l	66,8 m ² /l	64,3 m ² /l
Sachsen-Anhalt	30,1 m ² /l	51,9 m ² /l	54,6 m ² /l
Schleswig-Holstein	27,6 m ² /l	53,5 m ² /l	55,9 m ² /l
Thüringen	49,3 m ² /l	65,8 m ² /l	67,6 m ² /l

Niederschlagsdaten Juni 2020 (nicht in KA)

Gebietsmittel	Juni 2020	1961 – 1990	1981 - 2010
Baden-Württemberg	102,5 m ² /l	106,9 m ² /l	94,6 m ² /l
Bayern	146 m ² /l	111,8 m ² /l	101,5 m ² /l
Brandenburg/Berlin	59,2 m ² /l	64,6 m ² /l	58,0 m ² /l
Hessen	82,2 m ² /l	79,9 m ² /l	69,3 m ² /l
Mecklenburg-Vorpommern	68,9 m ² /l	62,6 m ² /l	66,1 m ² /l
Niedersachsen/Bremen/Hamburg	73,4 m ² /l	76,3 m ² /l	71,6 m ² /l
NRW	80,6 m ² /l	84,3 m ² /l	78,1 m ² /l

Rheinland-Pfalz	66,9 m ² /l	76,7 m ² /l	69,2 m ² /l
Saarland	67,8 m ² /l	76,7 m ² /l	69,2 m ² /l
Sachsen	71,4 m ² /l	76,4 m ² /l	68,4 m ² /l
Sachsen-Anhalt	72,1 m ² /l	62,8 m ² /l	57,2 m ² /l
Schleswig-Holstein	70,3 m ² /l	69,0 m ² /l	74,8 m ² /l
Thüringen	98,9 m ² /l	78,4 m ² /l	66,6 m ² /l

Am stärksten von Dürre betroffene Landkreise

	5 am stärksten von Trockenheit betroffene Landkreise 2018	5 am stärksten von Trockenheit betroffene Landkreise 2019
Baden-Württemberg	Karlsruhe Konstanz Bodenseekreis Ravensburg Biberach	Esslingen Rhein-Neckar-Kreis Karlsruhe Konstanz Bodenseekreis
Bayern	Neustadt an der Waldnaab Erlangen-Höchstadt Amberg-Sulzbach Regen Freyung-Grafenau	Neustadt an der Waldnaab Bamberg Erlangen-Höchstadt Amberg-Sulzbach Bayreuth
Berlin		
Brandenburg	Ostprignitz-Ruppin Teltow-Fläming Dahme-Spreewald Spree-Neiße Oder-Spree	Ostprignitz-Ruppin Barnim Märkisch-Oderland Potsdam-Mittelmark Dahme-Srpeewald
Bremen		
Hamburg		
Hessen	Waldeck-Frankenberg Marburg-Biedenkopf Lahn-Dill-Kreis Rheingau-Taunus-Kreis Landkreis Offenbach	Waldeck-Frankenberg Lahn-Dill-Kreis Groß-Gerau Darmstadt-Dieburg Landkreis Offenbach
Mecklenburg-Vorpommern	Ludwigslust-Parchim Mecklenburgische Seenplatte Vorpommern-Greifswald Nordwestmecklenburg Nordvorpommern	Ludwigslust-Parchim Mecklenburgische Seenplatte Vorpommern-Greifswald Nordwestmecklenburg Rostock
Niedersachsen	Grafschaft Bentheim Vechta Lüneburg Heidekreis Celle	Grafschaft Bentheim Ülzen Lüneburg Lüchow-Dannenberg Celle
NRW	Steinfurt Borken Recklinghausen Coesfeld Gütersloh	Steinfurt Borken Recklinghausen Wesel Gütersloh
Rheinland-Pfalz	Ahrweiler	Alzey-Worms

	Kaiserslautern Südwestpfalz Bad Dürkheim Rhein-Pfalz-Kreis	Germersheim Südwestpfalz Bad Dürkheim Rhein-Pfalz-Kreis
Saarland	Merzig-Wadern St. Wendel Saarlouis Regionalverband Saarbrücken Saarpfalz-Kreis	Merzig-Wadern Neunkirchen Saarlouis Regionalverband Saarbrücken Saarpfalz-Kreis
Sachsen-Anhalt	Altmarkkreis-Salzwedel Jerichower Land Anhalt-Bitterfeld Wittenberge Saalekreis	Stendal Jerichower Land Anhalt-Bitterfeld Wittenberge Börde
Sachsen	Nordsachsen Leipzig Meißen Bautzen Görlitz	Nordsachsen Leipzig Meißen Bautzen Görlitz
Schleswig-Holstein	Schleswig-Flensburg Rendsburg-Eckernförde Segeberg Stormarn Herzogtum Lauenburg	Rendsburg-Eckernförde Segeberg Stormarn Herzogtum Lauenburg Lübeck
Thüringen	Sömmerda Gotha Ilm-Kreis Saale-Holzland-Kreis Sonneberg	Unstrut-Hainichen-Kreis Sömmerda Saale-Holzland-Kreis Greiz Saalfeld-Rudolfstadt

Vergl. Tabelle A6a+b sowie A7a+b in Anlage 5 mit weiteren Hinweisen zu Erträgen verschiedener Kulturen in den jeweiligen Landkreisen. Die Reihenfolge der Landkreise ist willkürlich und stellt keine Rangfolge der Betroffenheit dar (vergl. Antwort auf Frage 8).

Landwirtschaftliche Bewässerung

Im Vergleich aller Bundesländer hat Niedersachsen mit 12,37 Prozent (in 2015; 2009: 12,04 Prozent) „den mit Abstand höchsten Anteil an landwirtschaftlich genutzten Flächen mit Bewässerungsmöglichkeiten“ (vergl. Antwort auf Frage 10 i.V.m. Tabelle A9 in Anlage 5). Auch in Bezug auf die tatsächlich bewässerten Flächen weist Niedersachsen mit 9,3 Prozent (in 2015; 2009: 8,41 Prozent) den höchsten Flächenanteil aus. Im Vergleich: In Deutschland wurden 2015 insgesamt 2,68 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Flächen tatsächlich bewässert.

Schon jetzt werden in Niedersachsen anteilig die meisten landwirtschaftlichen Flächen aus Grundwasser bewässert. Der Anteil der Flächen, die mit Grundwasser bewässert wurden, lag in Niedersachsen 2015 bei 84,89 Prozent. Nur in Nordrhein-Westfalen und Sachsen-Anhalt lagen die Flächenanteile ebenfalls über 80 Prozent, im Bundesdurchschnitt wurden 76,89 Prozent der bewässerten Flächen mit Grundwasser bewässert. (vergl. Tabelle A9 in Anlage 5)

Entwicklung der Hektarerträge (Dezitonnen/Hektar) in den Bundesländern in 2018 und 2019

	Ø 2012 - 2017	Ø 2018	Änderung in %	Ø 2013 – 2018	Ø 2019	Änderung in %	Änderung 18 zu 19
Baden- Württemberg	68,3	70	+2,5	69,3	71,4	+3,0	+2,1
Bayern	69,1	63,7	-7,8	69,3	68,2	-1,6	+7,0
Berlin							
Brandenburg	55,7	40,3	-27,6	54,3	46,9	-13,6	+16,4
Bremen							
Hamburg							
Hessen	70,3	62,5	-11,1	70,7	71,5	+1,1	+14,4
Mecklenburg- Vorpommern	74,9	54	-27,9	72,4	73,4	+1,4	+36,0
Niedersachsen	76,7	61,1	-20,3	75,2	72,6	-3,5	+18,8
NRW	79,2	72,8	-8,1	78,7	76,7	-2,5	+5,4
Rheinland-Pfalz	65	68,3	+5,1	66,3	68,3	+3,0	-0,1
Saarland	57,3	57,8	+0,9	57,2	57,3	+0,2	-0,9
Sachsen	70,6	60,3	-14,6	70,0	66,8	-4,6	+10,8
Sachsen-Anhalt	72,4	53,1	-26,7	59,8	57,4	-17,8	+8,1
Schleswig- Holstein	88,9	62,4	-29,8	84,7	85,0	+0,4	+36,3
Thüringen	73,8	61,8	-16,3	73,0	67,7	-7,3	+9,5
Deutschland (incl. Stadtstaaten)	71,9	60,4	-16,0	70,9	68,2	-3,8	+12,9

Vergl. Tabelle A8 in Anlage 5